

Ein Kick fürs Leben

Sozial schwierige Jugendliche lernen am Tischkicker, ihre Probleme zu bewältigen

Von unserem Redaktionsmitglied Sibylle Kranich

Karlsruhe. Mit Daniel ins Gespräch zu kommen, ist eine echte Geduldsprobe. Wie es ihm geht, was er so macht, wie er lebt und fühlt? Dem jungen Mann fällt es schwer, sich zu öffnen. Wie eine Rüstung schützt ihn sein T-Shirt. Ein übergroßes schwarzes Baumwoll Ding mit der hohläugigen Fratze eines Horrorhelden vorne drauf. Hinten, in Buchstaben, von denen das Blut tropft, steht: „Ich werde Dich töten.“

Im Kicker-Trainingsraum der Arbeiterwohlfahrt (Awo) in der Karlsruher Kronenstraße macht das Hemd keinen Eindruck. Auf die Sozialpädagogen nicht und auf die Plastikmännchen am Tischkicker schon gleich gar nicht. Also legt Daniel hier im Geist seine Rüstung ab. Sein schwächlicher Rücken ist vorn über gebeugt. Seine Augen fixieren das kleine Kicker-Feld. Nervös rutschen die Hände auf den Griffen hin und her. Daniel spielt Torwart und Verteidiger. Die Bälle knallen, die Männchen wirbeln um ihre Achsen und kaum dass ein Tor gefallen ist, haut einer mit Kraft und fluchend, den Stein mit Schmackes auf die andere Seite des Zählstabes. Das Spiel ist laut, hektisch, aggressiv. Doch genau diese Atmosphäre braucht Daniel, um sich zu öffnen.

„Ballern ohne Gewalt“ heißt ein Projekt, das der Jugendhilfeverbund der Awo Karlsruhe im Januar 2009 initiierte. „Die Idee war es, unseren jungen Leuten in der Jugendhilfe eine Alternative zu PC-Spielen zu zeigen und ihnen beim Kickern Dinge zu vermitteln, die sie nicht kennen“, sagt Stefan Pahr, der Sozialpädagoge, der das Projekt betreut. Sozial kompetenter durchs Kickern also?

So abwegig es klingt. Bei Daniel und den vielen anderen mittel bis schweren Jungs, die regelmäßig zum Kickertraining in den Keller kommen, scheint die Rechnung aufzugehen. Viele sind über die Wochen des Trainings hinweg selbstbewusster geworden, kommen ins Gespräch. Gerade das relativ leicht zu erlernende Spiel ist der Schlüssel, meint Stefan Pahr. „Die erleben hier, dass man mit ein bisschen Konzentration schnell etwas erreichen kann, dass es sich lohnt, sich an Regeln zu halten, in einem Team zu spielen und dass man mal gewinnt und mal verliert. Das erhöht die Frustrationstoleranz.“

Auch Benni König vom Bundesliga-Verein der „Südstadt-Kickers“ war von der Idee sofort überzeugt und trainiert die Awo-Jungs. Die Kooperation lohnt sich in mehrfacher Hinsicht. Sein Verein kam dank der Awo zu den lang gesuchten Trainingsräumen und beim kostenlosen Training jeden Mittwoch wird noch fleißig Nachwuchsarbeit geleistet.

Info

„Ballern ohne Gewalt“ ist eines der Spendenprojekte beim Baden-Marathon im September. Das Laufteam „Die Wedderschbacher“ geht für die Awo-Kicker an den Start. Wer die Läufer mit Spenden unterstützen will, findet auf www.badenmarathon.de unter der Rubrik „Laufen mit Herz“ die entsprechenden Ansprechpartner.



FÜRS LEBEN LERNEN die Jugendlichen, die die Awo im Rahmen der Jugendhilfe betreut, beim Tischkicker-Training jeden Mittwoch. Foto: Fabry

Mit freundlicher Genehmigung der BNN.